

Herausgegeben von
World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e.V.
Informationsstelle
"Bildungsauftrag Nord-Süd"
Goebenstraße 35
65195 Wiesbaden
Telefon 0611 / 9 44 61 70
Telefax 0611 / 44 64 89
infostelle@wusgermany.de
www.wusgermany.de
WUS-Außenstelle Berlin
Urbanstr. 71
10961 Berlin
Telefon 030 / 69 59 85 04
Telefax 030 / 6 92 64 19

REDAKTION
Birgit Glindmeier

LAYOUT
Haike Boller, ansicht
www.ansicht.com

ERSCHEINUNGSWEISE
4 x jährlich, Bezug frei

NACHDRUCK
unter Quellenangabe erwünscht.
Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten.
Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht.

ISSN 1430-5488

Gefördert durch: Europäische Union, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Länder Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier



PERSPEKTIVWECHSEL DURCH GLOBALES LERNEN

ZUKUNFTSFÄHIGE ENTWICKLUNG IN GLOBALER PARTNERSCHAFT

Interview mit Gunther Hilliges, ehemaliger Leiter des Landesamtes für Entwicklungszusammenarbeit der Freien Hansestadt Bremen

WUS: Worin liegen Ihrer Meinung nach die Hauptvor- und Hauptnachteile einer Entwicklungszusammenarbeit, die auf Länderebene angesiedelt ist?

G. HILLIGES: Länder sind gute Brücken zwischen Kommunen und dem Bund. Dieser hat zu den Kommunen in der Regel keine direkten Zugangsmöglichkeiten. Die wachsenden Aufgaben aus dem Anspruch die Globalisierung zu gestalten, berührt die Menschen in den Kommunen unmittelbar und die Länder haben die Chance, ihren Kommunen in der Wahrnehmung dieser neuen Herausforderungen aktiv beizustehen. Das Netz der Promotoren in Nordrhein-Westfalen, die Unterstützung der Kommunen aus Landesmitteln nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz, die Ein-

richtung eines Nord-Süd-Beauftragten beim Ministerpräsidenten bzw. der Eine-Welt-Ministerin, all dies sind sehr konkrete politische Instrumente, um den Menschen Möglichkeiten der Mitgestaltung von Globalisierungsprozessen zu eröffnen und sie bei der Annahme dieser Aufgaben zu unterstützen. Andere Bundesländer haben eigene Zeichen gesetzt, jedoch fehlt es bis heute an der Bereitschaft der Länder, daraus eine koordinierte Politik zur Stärkung der Rolle von Ländern und Kommunen im Globalisierungsprozess zu entwickeln. Insoweit werden auch die Chancen des Nord-Süd-Zentrums des Europarats viel zu wenig genutzt. Dessen Quadrilogstruktur, also das Zusammenwirken von Parlamenten, Regierungen,

von links nach rechts:
Herr Dr. Henning Scherf, Präsident des Senats und Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen, Herr Gunther Hilliges, ehemaliger Leiter des Landesamtes für Entwicklungszusammenarbeit der Freien Hansestadt Bremen, Frau Dr. Kerstin Kiebler, Staatsrätin, Beauftragte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund und für Europaangelegenheiten anlässlich der Verabschiedung von Herrn Hilliges im Bremer Rathaus am 23.5.2005

Materialien/Hintergrund

Literatur für Kinder

Spiele

Internet/Neue Medien

Europa, Bund + Länder



Kommunen und NROn ist bisher nur ansatzweise europaweit entwickelt. Europas Nord-Süd-Politik steckt in den Kinderschuhen und hätte hier hervorragende Anknüpfungspunkte und Aufgaben.

WUS: Ein Schwerpunkt der Arbeit des Landesamtes ist die entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit. Wie bewerten Sie die Bedeutung speziell dieses Bereiches?

G. HILLIGES: Die Länder sind für die Bildungsarbeit nach dem Grundgesetz zuständig. Internationale und nationale Zusammenhänge sind an den Schulen nicht leicht vermittelbar. Insoweit haben Aktivitäten von Ländern und Kommunen den großen Vorteil von Nähe und konkreter Anschaulichkeit. Tausende von Kommunen haben Partner in allen Himmelsrichtungen, ohne deren konkrete Versöhnungsarbeit, zum Beispiel nach dem 2. Weltkrieg, der europäische Einigungsprozess kaum vorstellbar ist. Persönliche und räumliche Nähe von Menschen aus anderen Kulturen ist die Basis für Respekt, Achtung und Neugier auf andere Lebensentwürfe. Die Eine Welt vor Ort enthält sicherlich Konflikt- aber auch Friedenspotenziale, auf die für die Lösung globaler Fragen nicht verzichtet werden darf. Ich habe seit dem Rio-Prozess deutlich gespürt, dass in der Zivilgesellschaft die Bereitschaft gewachsen ist, zwischen den verschiedenen Aufgaben und ihren Netzen besser und systematischer zusammen zu arbeiten. Entwicklungspolitische, Umwelt-, Frauen- und Friedensgruppen entwickeln ihre Programme zunehmend gemeinsam und beachten die kulturelle Dimension ihrer Arbeit bewusster.

Im Juli 2000 und 2004 hat der Bundestag Entschlüsse verabschiedet, die sich auf die Bedeutung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit außerordentlich positiv ausgewirkt haben. Erstmals gelang es, über Diskussionen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung die bisherige Dominanz der Umweltbildung auszutarieren und das Nachhaltigkeitsdreieck oder seit Johannesburg -fünfeck (zusätzlich Demokratie und Kultur) zu erweitern. Inzwischen führt die UNESCO in Deutschland die weltweite Dekade einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, die am 01.01.2005 begann, unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten durch. Leider ist die Dekade in vielen Länderbildungsministerien oder bei der KMK noch nicht angekommen. Angesichts des hohen Tempos der wachsenden Probleme auf diesem Planeten können wir uns die Langsamkeit bei der Umsetzung von Antworten auf die Probleme nicht länger leisten. Hier ist dringender Anpassungsbedarf erkennbar. Aber wir sind auf dem richtigen Wege, seit die Bedeutung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit endlich erkannt und offiziell akzeptiert wurde. Die Vervierfachung des BMZ-Haushaltes für entwicklungspolitische Bildungsarbeit seit 1998 ist dafür ein guter Indikator. Auch auf Länderebene ist dafür der Anteil überproportional gewachsen.

Die Länder-EZ macht mir große Sorgen. Ihre personelle und finanzielle Ausstattung behindert zunehmend deren Potenziale, die auch durch noch so großen Einsatz der Betroffenen kaum ausgeglichen werden kann.

So lange nachhaltige Entwicklung nicht Querschnittsaufgabe für alle Politikbereiche geworden ist, so lange wird sich diese Arbeit im Bewusstsein der Verantwortlichen mit dem jeweiligen Entwicklungsministerium mehr verbinden, als mit der Alltagsarbeit in den Ministerien für Wirtschaft, Agrar, Bildung, Wissenschaft und Außenpolitik. Auch wenn es in Regierungserklärungen oder sogar in der Präambel zur europäischen Verfassung das Leitbild für nachhaltige Entwicklung gibt, so sehr fehlt es an kohärenter Alltagspolitik, die zwar mit Energie ein Dokument für Deutschlands nachhaltige Entwicklung produziert, aber genauso schnell zur Nichtbeachtung frei gegeben hat. Ob darüber in Zukunft mehr diskutiert werden wird, wage ich ernsthaft zu bezweifeln. Die vor uns liegenden 10 Jahre der UN-Dekade zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung bietet eindrucksvolle Chancen. Noch nie sind solche Themen intensiv in Länderparlamenten, Bildungsausschüssen und Landesregierungen beraten oder gar Aktionsprogramme verabschiedet worden. Schulische und

außerschulische Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung könnten unsere Gesellschaft stimulieren, über die wirklichen Zukunftsprobleme ernsthaft nachzudenken und der oft beklagten Perspektivlosigkeit ein Ende zu bereiten. Mediale Ablenkungs- und Berieselungsstrategien konterkarieren ernsthafte Anstrengungen für menschenorientierte demokratische Strukturentwicklung. Individuelle und gesellschaftliche Verantwortung ist die Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung. Demokratien sind weit davon entfernt, den Nachweis erbracht zu haben, dass sie mit den immer komplexer werdenden Herausforderungen der Gestaltung zukunftsfähiger Entwicklung angemessen umgehen können.

Populistische Einfachangebote werden in Wahlen zunehmend attraktiv und der oft behauptete Gestaltungsanspruch für Globalisierungsprozesse nur in Sonntagsreden ernst genommen. Insoweit gefährdet der neoliberale Siegeszug nicht nur die Lebenschancen der Mehrheit der Menschen auf dieser Erde, sondern wird damit zugleich zur größten Herausforderung demokratischer Strukturen, die sich verstärkt zunehmender Gewalt aus Perspektivlosigkeit bis hin zum organisierten Terrorismus ausgesetzt sehen.

Zur Ordnung eines Gemeinwesens gehören Strukturen. Ob Kommune, Region, Staat, Europa oder die Vereinten Nationen, sie brauchen für ihre Handlungsfähigkeit gut ausgebildetes Personal und Sachmittel. Man kann sich als UN-Struktur gut eine Pyramide vorstellen, die auf der Basis ihrer Gemeinden ruht und an deren Spitze in New York weniger Mitarbeiter für die Welt zuständig sind, als Münster Mitarbeiter oder die Feuerwehr von Tokio Geld hat. Dem Neoliberalismus ist die konsequente Diffamierung administrativer Strukturen in staatlichen Einrichtungen eigen, die zunächst öffentlich als überflüssig herabgesetzt und schließlich abgeschafft werden. In dieser Phase befindet sich auch unsere Demokratie, die nun mit den Globalisierungsherausforderungen konfrontiert, weitgehend daran gehindert wird, adäquate Strukturen zu entwickeln. Vieles wird auf die Zivilgesellschaft abgeschoben, der höchstens früher ABM-Stellen oder nun Ein-Euro-Jobber zur Verfügung stehen. Diese Diskrepanz zwischen der Einsicht, vor gewaltigen Aufgaben zu stehen und der völlig unangemessenen personellen und materiellen Ausstattung, um angemessene Strukturen zu schaffen, wird nur noch dadurch übertroffen, dass solche Entscheidungen von Menschen in Strukturen getroffen werden, die ihren eigenen Arbeitsplatz natürlich für völlig unverzichtbar halten. Ich bewundere immer wieder die zahlreichen Aktivisten in den NROn, die oft bis zur Hälfte ihrer Arbeitskraft darauf verwenden müssen, die von ihnen erwartete hochwertige Arbeit,



sogar noch die Vernetzung zu Parallelstrukturen, finanziert zu bekommen. Auf Dauer riskieren wir Erschöpfung und Frust in unserer starken Zivilgesellschaft, die der Unterstützung durch Bund, Länder und Gemeinden in weit stärkerem Maße bedarf. Auch staatliche Strukturen, speziell auf der Ebene der Länder, aber auch der Kommunen bedürfen eines qualifizierten Miniapparates, der in den vergangenen Jahren oft bis zur Unkenntlichkeit zusammengestrichen und eingespart wurde. Wer weiß schon, dass die Landes-EZ oft nur von einer halben bis maximal vier Stellen wahrgenommen wird? Hier wird Sparsamkeit zur Selbstfesselung, die verhindert, dass dringend benötigte Potenziale für nachhaltige Entwicklung auch freigesetzt werden können.

Bildung für nachhaltige Entwicklung muss dringend auch in der Berufsqualifikation für den öffentlichen Dienst von Mitarbeitern des Bundes, der Länder und Kommunen fester Bestandteil werden. Zwar hat dies die Bundestagsentschließung vom Juli 2000 bereits gefordert, gleichwohl sind mir Anstrengungen der entsprechenden Ausbildungseinrichtungen für den öffentlichen Dienst, insbesondere zur Entwicklung geeigneter Curricula bis heute nicht bekannt. ZKE und InWent können von außerordentlich mühsamen ersten Schritten berichten, die wenig Optimismus zulassen.

WUS: Die UN-Millenniumserklärung aus dem Jahr 2000 definiert ganz klar acht Entwicklungsziele (MDGs), die bis 2015 erreicht sein sollen. Glauben Sie, dass unter den jetzigen Voraussetzungen alle, einige oder keine erreicht werden können? Welche Maßnahmen auf Länderebene bewirken oder könnten bewirken, dass diese Ziele erreicht werden?

G. HILLIGES: Als Kissinger in seiner berühmten FAO-Rede 1982 in Aussicht stellte, dass im Jahr 2000 kein Kind mehr hungrig zu Bett gehen müsse, vernahmten wir diese Botschaft als Vision mit großer Hoffnung, erlebten aber schnell, dass sie unter den Mühlsteinen des Ost-West-Konflikts nicht mehr als eine weitere rhetorische Übung blieb. Seit die MDGs im September 2000 verabschiedet wurden, hat sich dagegen Erstaunliches getan. Nie wurde über die Armutsbekämpfung so intensiv verhandelt, noch sind je zuvor WTO-Konferenzen gescheitert, weil Entwicklungsländer die Anstrengungen des Nordens zur eigenen Strukturanpassung für völlig ungenügend hielten. Ob nach dem gescheiterten Cancún-Gipfel nun beim Ministertreffen der nächsten WTO-Runde im Dezember in Hongkong der in der Doha-Runde angestrebte Entwicklungsdurchbruch gelingt, bleibt abzuwarten. Dennoch stimmt mich hoffnungsvoll, dass sich nun Länder, die Cancún zum Scheitern brachten, wie

Brasilien, Indien und Südafrika verbünden und Deutschland deren Anstrengungen durch aktive Unterstützung verstärkt. Solche Konstellationen sind neu und als geborener Optimist hoffe ich auf neue Perspektiven durch neue Konstellationen und unterstütze deshalb nach Kräften die laufenden MDGs-Kampagnen der UNO und der NROn. Die Menschheit hätte die Möglichkeiten, die acht Ziele zu erreichen. Und ich hoffe inständig, dass die Sondergeneralversammlung, aber auch der G8-Gipfel das Jahr 2005 wirklich zu einem wichtigen Jahr der Entscheidungen machen, in dem den MDGs Chancen zur Realisierung bereit gestellt werden. Das achte Ziel wird wohl zum Schwersten: Strukturanpassung im Norden scheint den Industriestaaten schwerer zu fallen als Schulden zu erlassen und mehr Mittel für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit bereit zu stellen. Die deprimierende Rolle des europäischen Schlusslichts für Deutschland muss hierbei erwähnt werden. Eine Trendumkehr der Abwärtsbewegung bis 1998 blieb ein leeres rot-grünes Koalitionsversprechen. Dafür wurde aus der klassischen Entwicklungshilfe endlich eine wahrnehmbare Entwicklungspolitik, die zum Teil erstaunliche Beiträge zur Entwicklung einer globalen Strukturpolitik geleistet hat. Auf jeden Fall werden positiv in die entwicklungspolitische Geschichte solche entwicklungspolitischen Qualitätsverbesserungen wie auch die Förderung der Bildungsarbeit, die Stärkung des kommunalen Engagements und der Beitritt zum Nord-Süd-Zentrum des Europarats eingehen.

Länder müssen zunächst einmal in Parlamenten und Regierungen die MDGs erörtern und eigene Aktionsprogramme nach umfangreichen Hearings verabschieden. Ohne solche Aktivitäten werden die MDGs schwergewichtige Ziele ohne Füße bleiben. Hoffentlich gelingt es den NROn die MDGs in die Landtage zu bringen und sie insbesondere im Ziel 8 (partnerschaftliche Entwicklung – Strukturanpassung im Norden) mit der UN-Dekade einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu verbinden.

WUS: Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist nun in Deutschland angelaufen, welche Verantwortlichkeit sehen Sie bei den Ländern für die Umsetzung?

G. HILLIGES: Ja, das ist erfreulich. Sie geht auf das Kapitel 36 der Agenda21 von Rio im Juni 1992 zurück. Rio plus 10 führte in Johannesburg im September 2002 zu der ernüchternden Erkenntnis, dass der damalige Auftrag, die Bildungssysteme der Welt in Richtung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung umzubauen, weitgehend ignoriert worden war. In Johannesburg wurde deshalb beschlossen, eine UN-Dekade ab 2005 zu organisieren und dafür höchste politische Priorität einzuräumen. Bereits 2004 wurden in Deutschland dafür die Weichen gestellt und mit dem Nationalen Komitee und einem entsprechenden Runden Tisch wichtige strukturelle Vorarbeiten geleistet. Dem Landtag von Thüringen gebührt die Anerkennung, das erste deutsche Landesparlament zu sein, dass im Mai 2005 ein öffentliches Hearing für einen entsprechenden Thüringer Aktionsplan durchgeführt hat. Im November 2005 werden sich der Runde Tisch und das Nationale Komitee und die Bund-Länder-Arbeitsgruppe Entwicklungspolitische Bildungsarbeit auf Einladung des Ministerpräsidenten in Erfurt versammeln. Im Frühjahr 2006 kommt es hoffentlich zur ersten internationalen Dekadenkonferenz in Bonn, bei der die unterschiedlichen nationalen Strategien verglichen und Arbeitsfelder der Zusammenarbeit abgesteckt werden sollen.

Natürlich liegt die Hauptverantwortung in den Bildungsressorts, die in enger Zusammenarbeit mit den für Umwelt und Entwicklung zuständigen Ministerien, aber auch der Wissenschaft und NROn vor Ort dafür sorgen sollten, die Ziele der Dekade bekannt zu machen und durch Erörterung und Verabschiedung entsprechender Aktionsprogramme theoretischen Anspruch und praktische Umsetzung möglichst eng miteinander zu verbinden.

WUS: Wir danken Ihnen für das Gespräch.



MATERIALIEN

Olá, ich bin Cidália aus Mosambik (10–13 Jahre) und Passar Fronteiras – Über Grenzen hinweg nach Mosambik (13–15 Jahre)

Diese beiden Projektmappen bieten die Möglichkeit, mehr über Mosambik zu erfahren. Anhand von verschiedenen Texten, praktischen Aufgaben, durch Kleingruppen- und kreative Arbeit, Diskussionen und Berichte können Themen wie beispielsweise Leben und Alltag, Politik und Geschichte, Bildungswesen, Gesundheitswesen, Kunst etc. bearbeitet werden. Die Arbeitsideen sind praxisorientiert, kreativ und haben häufig einen theaterpädagogischen Ansatz. Schul- und Projektmaterialien zu Mosambik 2004 incl. CD-Rom, beide Mappen kosten jeweils 4 EUR.

Bezug: Koordinierungskreis Mosambik e. V., August-Bebel-Str. 16-18, 33602 Bielefeld, Tel.: 0521 / 124742, Fax: 0521 / 64975, e-mail: kkm@kkmosambik.de, web: www.kkmosambik.de

Recht auf Bildung – Chance auf Arbeit

Zu diesem Thema hat Aktion Tagwerk NRW e. V. eine Handreichung für LehrerInnen erstellt. Sie enthält neben Hintergrundinformationen zu den Bereichen „Grundrecht Bildung“ und „Kinderarbeit und Kinderrechte“ eine Sammlung von weiterführenden Materialien und Lehrangeboten. Das Heft ist im Internet unter www.aktion-tagwerk.de/nrw/downloads kostenlos herunterzuladen.

Bezug: Aktion Tagwerk NRW e. V., Bernard-Custodis-Str. 4, 53113 Bonn, Tel.: 0228 / 2598970, Fax: 0228 / 2598972, e-mail: nrw@aktion-tagwerk.de, web: www.aktion-tagwerk.de/nrw

Die Welt in der Schule:

Projektideen für das Globale Lernen in der Schule

In dieser Lehrerhandreichung des WUS werden praktische Erfahrungen aus schulischen Projekten dargestellt. Zum einen wird aus verschiedenen Perspektiven über die Zusammenarbeit im Unterricht zwischen Jugendlichen aus Deutschland und Ruanda berichtet, zum anderen werden Praxisbeispiele zur Umsetzung von Lehrkooperationen mit Studierenden aus den Ländern des Südens vorgestellt. Die Handreichung ist kostenlos, Versandgebühren von 1,44 EUR in Briefmarken bei der Bestellung bitte beilegen.

Bezug: World University Service, Bianca Brohmer, Projekt Globales Lernen im Dialog, Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Tel.: 0611 / 9446170, Fax: 0611 / 446489, e-mail: brohmer@wusgermany.de, web: www.wusgermany.de, www.globaleducationweek.de

HINTERGRUND

Armut bekämpfen. Mädchen können mit uns rechnen

Zu ihrem Jahresthema 2005 „Armut bekämpfen. Mädchen können mit uns rechnen“ bietet die Kindernothilfe eine neue Materialmappe an. Diese liefert Informationen zur Dimension der weltweiten Armut, zum Thema Armutsbekämpfung und Mädchenförderung sowie zur Arbeit der Kindernothilfe und ihrer Partnerorganisationen.

Info: Kindernothilfe, Düsseldorf Landstr. 180, 47249 Duisburg, Tel.: 0203 / 7789185, e-mail: petra.stephan@knh.de, web: www.knh.de

Die verkauften Töchter Nepals

Einer der illegalen Märkte dieser Welt ist der Menschenhandel. Jedes Land dieser Erde ist in irgendeiner Weise davon betroffen. In diesem Tatsachenbericht geht es um die wenig beachtete Thematik des Handels mit nepalesischen Mädchen, die nach Indien gebracht werden. Maya aus Nepal erzählt detailliert ihren Lebensweg,

der letztlich stellvertretend für Tausende andere ähnliche Schicksale steht. 1,50 EUR jedes verkaufte Buches geht an die Hilfsorganisation Maiti Nepal.

Harald Hetzel: Die verkauften Töchter Nepals, Wassermann Publications, Norderstedt 2005, 131 Seiten, ISBN 3-8334-2567-9, 12 EUR

Fragile Inselwelten – Tourismus, Umwelt und indigene Kulturen

Dieses Buch stellt die Herausforderungen und Probleme des Inseltourismus vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit und der Partizipation indigener Kulturen dar. Anhand von einzelnen Fallbeispielen werden die Zusammenhänge zwischen Tourismus, Umwelt und indigenen Kulturen beleuchtet. Großes Gewicht wurde bei der Auswahl der Beiträge auf eine interdisziplinäre Betrachtungsweise gelegt.

Michael Waibel, Tanja Thimm, Werner Kreisel (Hrsg.): Fragile Inselwelten – Tourismus, Umwelt und indigene Kulturen, Horlemann Verlag, Bad Honnef 2005, 254 Seiten, ISBN 3-89502-204-7, 19,80 EUR

Grenzenlos billig? Globalisierung und Discountierung im Einzelhandel

Ob Hungerlöhne oder unsichere Beschäftigungsbedingungen – in dieser Broschüre werden die Folgen der Globalisierung und Discountierung für die Beschäftigten sowohl im Einzelhandel als auch in der Produktion aufgezeigt. Damit wird verdeutlicht, dass nicht nur VerkäuferInnen in Deutschland, sondern auch NäherInnen in Bangladesch von den aktuellen Entwicklungen im Einzelhandel betroffen sind.

Grenzenlos billig? Globalisierung und Discountierung im Einzelhandel, 2005, 98 Seiten, ISBN 3-937383-21-2, 7 EUR (zzgl. Versand, WEED-Mitglieder 5 EUR)

Bezug: WEED e. V., Torstr. 154, 10115 Berlin, Tel.: 030 / 27582163, Fax: 030 / 27596928, e-mail: weed@weed-online.org, web: www.weed-online.org

Globalisierung im Alltag. Eine Dokumentation im Rahmen des Sozialforum-Prozesses

Globalisierung führt im Süden wie im Norden zu zunehmender sozialer Unsicherheit, Arbeitsplatzverlust und Umverteilung von unten nach oben. Auch Rheinland-Pfalz bleibt hiervon nicht unberührt. Den Grundstrukturen der Globalisierung, ihren zentralen Akteuren, den GewinnerInnen und VerliererInnen im Süden wie im Norden geht diese Dokumentation nach.

Hrsg: ELAN e. V., Ökumenisches Netz Rhein Mosel Saar e. V., Neuwied/Mainz 2005, 80 Seiten, 3 EUR (zzgl. Versand)



Bezug: ELAN e.V., Kaiser-Wilhelm-Ring 2, 55118 Mainz, Tel.: 06131 / 9720867, Fax: 06131 / 9720869, e-mail: elan-rlp@t-online.de, web: www.elan-rlp.de

LITERATUR FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Agathe: Eine Berlinerin aus Ruanda

(ab 11 Jahren)

Agathe geht in die 5. Klasse eines Berliner Gymnasiums. Sie ist eine gute Schülerin und wirkt selbstbewusst. Wer ihr dumm kommt, kriegt gleich eine passende Antwort. Ihr Vater ist gestorben als sie 2 Jahre alt war und noch in Kigali lebte. Eines Tages erfährt Agathe die Hintergründe: 1994 begann in Ruanda der Völkermord. Alle Verwandten waren unter den Opfern und sie erfährt, dass ihr Vater, ein Journalist, bereits vorher gezielt ermordet worden war. Alpträume, eine unendliche Traurigkeit und Kopfschmerzen werden zu ständigen Begleitern. Erst als sie beginnt alles aufzuschreiben, und als nicht nur ihr Mitschüler Vincent mehr wissen will, findet sie langsam wieder Freude an dem, was ihre Toten ihr als Aufgabe hinterlassen haben: zu leben.

Anke Poenicke: Agathe Eine Berlinerin aus Ruanda, Books on African Studies, Jerry Bedu-Addo Verlag, Heidelberg 2004, 249 Seiten, ISBN 3-927198-27-7, 14,50 EUR

Die Sprechenden Steine (ab 11 Jahren)

Der elfjährige Kamal lebt in Warda, einem Dorf auf der Westbank. Tagtäglich gibt es Auseinandersetzungen zwischen den muslimischen und christlichen Palästinensern und den jüdischen Besatzern. Der Junge erzählt von seinem Alltag: von einer eigensinnigen Großmutter, von der Nacht, die sie im Laden des alten Luka verbringen müssen, oder von ihrem gemeinsamen Ausflug nach Haifa. Manchmal wünscht sich Kamal, ein König zu sein. Dann könnte er seinen Traum von Frieden und Versöhnung wahr machen.

Ghazi Abdel-Qadir: Die Sprechenden Steine, Beltz & Gelberg Verlag, Weinheim und Basel 2004, 168 Seiten, ISBN 3-407-78283-7, 5,90 EUR

SPIELE

Begegnung mit Neruda

Wohin gehen die geträumten Dinge? Wenn ich wieder einmal das Meer sehe, sieht das Meer dann auch mich oder nicht? Wo ist das Kind, das ich gewesen bin, ist es in mir oder fort? Das Spiel ist eine Hommage an den chilenischen Literaturnobelpreisträger Pablo Neruda zu seinem hundertsten Geburtstag von Marty Brito. Es besteht deshalb aus hundert Fragen

aus dem „Buch der Fragen“. Die Idee des Spiels ist es, sich um die Fragen von Neruda zu versammeln und ein Ambiente zu genießen, in dem gestaunt, gelacht und philosophiert werden kann. 48 EUR zzgl. Versand

Bezug: Joachim Ernst, In der Neckarhelle 81.2, 69118 Heidelberg, Tel.: 06221 / 895789, e-mail: martychile@yahoo.de, web: www.martybrito.cl

NEUE MEDIEN / INTERNET

Lernwerkstatt Globalisierung: E-Learning-Projekt für Schulen (Sek. II)

„Lernwerkstatt Globalisierung“ zeigt am Beispiel des globalen Textilhandels, wie Globalisierung funktioniert und wie sie sich auf Industrie- und Entwicklungsländer auswirkt. In der Online-Bibliothek können aktuelle, didaktisch aufbereitete Arbeitsmaterialien abgerufen werden. Experten aus dem In- und Ausland stehen als Diskussionspartner in Foren und Chats zur Verfügung. Das Projekt hat einen direkten Bezug zum Lehrplanstoff und kann daher in den regulären Unterricht eingebunden werden. Der Durchführungszeitraum ist vom 1.11.2005 bis 15.12.2005.

Vorbereitungsveranstaltungen für LehrerInnen finden im September 2005 statt.

Info und Anmeldung: Friedrich-Naumann-Stiftung, Karl-Marx-Straße 2, 14482 Potsdam, Tel.: 0331 / 7019200, Fax: 0331 / 7019103, e-mail: virtuelle-akademie@fnst.org, web: www.virtuelle-akademie-fnst.de

Track Gender Disparity (Sek I und Sek II)

Track Gender Disparity ist ein europaweites Projekt in englischer Sprache. Es fördert allgemeine Recherchefertigkeiten, den Umgang mit Informationsquellen im Internet, die Sprachkompetenz, erweitert den Blick auf die Länder des Südens und thematisiert globale Zusammenhänge. Konkret geht es aber vor allem um das Aufspüren von geschlechtsspezifischen Ungleichheiten im Bildungssektor – sowohl im eigenen Land, wie auch in anderen Ländern. Die Datenerhebung beginnt zwischen September und Dezember 2005. Im Januar bis Juni 2006 werden die Daten aufbereitet und auf einer Webseite präsentiert. Die SchülerInnen vergleichen diese Ergebnisse mit denen der anderen Teilnehmenden innerhalb Europas, die sie auch auf einer Konferenz in den Niederlanden persönlich kennen lernen können.

Info: World University Service, Projekt Globales Lernen im Dialog, Bianca Brohmer, Tel.: 0611 / 9446170, Fax: 0611 / 446489, e-mail: brohmer@wusgermany.de, web: www.globaleducationweek.de

AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

Europa

Die Millenniumsziele sind in Europa kaum bekannt

Die Europäer halten Entwicklungspolitik zwar für wichtig, aber nur wenige wissen über Art und Umfang der Hilfe und über die Millenniumsziele Bescheid. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Untersuchung „Attitudes Towards Development Aid“. Mehr als 75 Prozent der Befragten war nicht bekannt, was die EU für die ärmsten Länder der Welt tut. Von den Millenniumszielen der Weltgemeinschaft hatten gut 88 Prozent der Befragten noch nie etwas gehört.

web: www.europa.eu.int/comm/public_opinion/archives/ebs/ebs_222_en.pdf

Bund

Vorstellung des 12. entwicklungspolitischen Berichtes des BMZ

In diesem Bericht wird das Geleistete bilanziert und ein Ausblick auf künftige Aufgaben gegeben. Entwicklungsministerin Wieczorek-Zeul fasste den Bericht so zusammen: „Die deutsche Entwicklungspolitik ist moderner, effizienter und kohärenter geworden!“



Sie betonte, dass es insgesamt gelungen ist, der deutschen Entwicklungspolitik national und international ein stärkeres Gewicht zu verleihen und dass durch die Reformanstrengungen der Bundesregierung vor allen Dingen für die Menschen in den Entwicklungsländern etwas erreicht worden ist. Die Ministerin versicherte, künftig genau darauf zu achten, dass der von der EU beschlossene Stufenplan, der eine Erhöhung der Entwicklungsmittel auf 0,51% des Bruttoinlandsproduktes bis 2010 vorsieht, umgesetzt wird. Abschließend erklärte sie: „Schließlich geht es uns um eines: Wir wollen im Jahr 2015 feststellen können: Wir haben die Armut weltweit halbiert – und die Welt menschlicher und gerechter gemacht“.

Der komplette Bericht ist abrufbar unter:

www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/20050622_entwicklungspol_bericht/entwiclpol_bericht.pdf

Der Nationale Umsetzungsbericht zum G8-Afrika-Aktionsplan liegt vor

Die G8-Afrika-Beauftragte des Bundeskanzlers und Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesentwicklungsministerium Dr. Uschi Eid hat den nationalen Umsetzungsbericht zum G8-Afrika-Aktionsplan vorgestellt. Er beschreibt die Aktivitäten und Handlungsfelder, mit denen Deutschland die weitere politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung Afrikas fördert.

Langfassung des Berichtes unter:

[web: www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/20050627_umsetzungsbericht2005/DEumsetzungsbericht2005lang.pdf](http://www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/20050627_umsetzungsbericht2005/DEumsetzungsbericht2005lang.pdf)

Kurzfassung unter:

[web: www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/20050627_umsetzungsbericht2005/DEumsetzungsbericht2005kurz.pdf](http://www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/20050627_umsetzungsbericht2005/DEumsetzungsbericht2005kurz.pdf)

Kurs auf eine nachhaltige Entwicklung – Lernen für eine zukunftsfähige Welt

Das Positionspapier des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2015“ dient einer Standortbestimmung der entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen im Blick auf die Aufgaben der UN-Dekade. Es beschreibt das zugrunde liegende Bildungsverständnis und benennt die Schwerpunkte, mit denen sich VENRO in das deutsche Aktionsprogramm einbringen möchte. Das Diskussionspapier ist ab Ende Juli erhältlich.

Bezug: VENRO e. V., Kaiserstr. 201, 53113 Bonn, Tel.: 0228 / 946770,

Fax: 0228 / 9467799, e-mail: sekretariat@venro.org, web: www.venro.org

Global Education Week 2005 vom 1.–19.11.2005

Bildung für Alle! Überall! Jetzt! ist das Thema der diesjährigen Global Education Week (kurz GEW genannt) im November 2005. Die Aktionswoche hat zum Ziel, die Themen des Globalen Lernens in Bildungseinrichtungen und Institutionen bekannter zu machen. Wie bereits letztes Jahr steht das Thema in engem Zusammenhang mit den Millennium Development Goals (MDGs): Diesmal mit MDG 2: Grundschulausbildung für alle Kinder gewährleisten und MDG 3: Gleichstellung und stärkere Beteiligung von Frauen fördern. NROn, Schulen, Universitäten, staatliche Institutionen, lokale und regionale Initiativen etc. sind dazu eingeladen, im Rahmen dieser Themen selbst Veranstaltungen zu organisieren oder daran teilzunehmen.

Info: World University Service, Globales Lernen im Dialog, Bianca Brohmer, Tel.: 0611 / 9446170, Fax: 0611 / 446489, e-mail: brohmer@wusgermany.de, web: www.globaleducationweek.de

Länder

Berlin

EZ Zuständigkeit für den Bereich Bildung

Frau Reich, die seit September 2004 Gruppenleiterin in der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit ist, ist jetzt auch für den Bereich Bildung zuständig, für den vorher Herr Troppa verantwortlich war. Für Fragen steht Frau Reich Ihnen gerne zur Verfügung.

Info: Stefani Reich, Tel.: 030 / 90137409,

Fax: 030 / 90138466, e-mail: stefani.reich@senwaf.verwalt-berlin.de, web: www.berlin.de/senwiarbfrau/entwicklung/index.html

Brandenburg

2. BREBIT vom 21.–28. Oktober 2005

„Bin ich, was ich mir kaufen kann? (Mein) Konsumverhalten und globale Gerechtigkeit“ Unter diesem Motto stehen die 2. Brandenburger entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage vom 21.–28. Oktober 2005. Themen wie beispielsweise die Auswirkungen von persönlichem Konsum sollen im globalen Kontext reflektiert werden. Vereine, Schulen, Weltläden und Einzelengagierte sind aufgerufen die BREBIT aktiv mitzugestalten bzw. daran teilzunehmen.

Info: Koordinationsgruppe BREBIT, c/o RAA Potsdam, Eisenhartstr. 13, 14469 Potsdam, Tel.: 0331 / 2010869,

Fax: 0331 / 8170530, e-mail: info@brebit.org,

web: www.brebit.org

Zeit für mehr Nachhaltigkeit – Leitfaden für Kooperationen mit Ganztagschulen

Im Rahmen des Projektes „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Ganztagschulen“ hat die ANU Brandenburg jetzt einen Leitfaden herausgegeben, der Akteuren der Umweltbildung und der entwicklungsbezogenen Bildung Kooperationen mit Ganztagschulen erleichtern soll. Bezug gegen mit 1,44 EUR frankierten Rückumschlag.

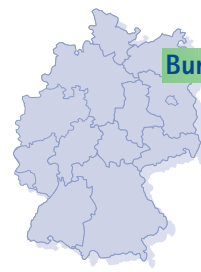
Bezug: ANU Brandenburg, Haus der Natur, Lindenstr.

34, 14467 Potsdam, e-mail: ganztagsschulen@anu-brandenburg.de, web: www.anu-brandenburg.de oder als pdf unter www.anu-brandenburg.de/source/texte/broschuere_zeitfuermehrnachhaltigkeit.pdf

Bremen

Symposium Bremen in der Welt – Die Welt in Bremen

Mit einem Symposium „Bremen in der Welt – Die Welt in Bremen“ verabschiedeten Bremen und die Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd beim WUS am 23. Mai 2005 den langjährigen Leiter des Bremer Landesamtes für Entwicklungszusammenar-



beit und Vorsitzenden der AG Informations- und Bildungsarbeit des Bund-Länder-Ausschusses Entwicklungszusammenarbeit Herr Gunther Hilliges. Im Mittelpunkt der Veranstaltung mit zahlreichen Referenten, u.a. dem Vorsitzenden der CDU-Fraktion der Bremer Bürgerschaft, Herrn Hartmut Perschau und Herrn Dr. Mathias Güldner, Stellv. Fraktionssprecher B90/DIE GRÜNEN stand die Frage, welche Verantwortlichkeiten die Länder in der Bundesrepublik Deutschland für das Politikfeld der Entwicklungszusammenarbeit haben. Prof. Dr. Ingomar Hauchler zeichnete die Grundlage in den Beschlüssen der Ministerpräsidentenkonferenzen seit 1962 nach und legte dar, dass in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Kultur, Wirtschaftsförderung, Migration und Umwelt die unmittelbaren Zuständigkeiten abgeleitet werden können. Dr. Jürgen Varnhorn von der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit Berlin betonte die Zuständigkeit der Länder in der entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit („Globales Lernen“), in der Ausgestaltung der Städtepartnerschaften in den Bereichen der kommunalen Infrastruktur wie Wasser- und -entsorgung („Kommunale Entwicklungszusammenarbeit“, „Agenda 21“) sowie in der Einbeziehung neuer Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft (u.a. „Fairer Handel“). Die Dokumentation des Symposiums kann bei der Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd vorbestellt werden.

Info: World University Service, Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd, Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Tel.: 0611 / 9446170, Fax: 0611 / 446489, e-mail: infostelle@wusgermany.de, web: www.wusgermany.de

Hamburg

Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“

Der Senat hat beschlossen zur Unterstützung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ auf den Weg zu bringen. Ziel der Initiative ist es, ein ergebnisorientiertes und vernetztes Vorgehen zwischen den Akteuren zu ermöglichen. Zur Steuerung und Umsetzung wurde eine behördenübergreifende AG sowie die Geschäftsstelle „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ eingerichtet. Alle Bereiche aus Bildung, Wirtschaft- und Arbeitswelt, Gesundheit, Soziales und Familie, Stadtentwicklung und Umwelt werden aufgefordert, Angebote zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung zu schaffen oder vorhandene Angebote auszubauen und so zur Steigerung der Hamburger Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit beizutragen. Die Umsetzung der UN-Dekade in Hamburg wird im Hamburger Aktionsplan (HAP) begründet und beschrieben. Dieser formuliert die wichtigsten Ziele für

die einzelnen Bildungsbereiche. Er besteht aus einem Textteil mit Leitlinien und einem Maßnahmenkatalog. Die Leitlinien beschreiben u.a. Schlüsselthemen, Strategien und geeignete Methoden. Darüber hinaus sollen über eine Abfrage bei wichtigen MultiplikatorInnen, EntscheidungsträgerInnen und ExpertInnen der UN-Dekade zunächst die wichtigsten Maßnahmen zusammengetragen und am „Runden Tisch“ diskutiert werden. Ab Mitte Juni wird hier der erste Entwurf für den HAP vorgestellt werden. Voraussichtlich ab Herbst wird er auch in gedruckter Form vorliegen. Geplant ist, dass am 22. Juni 2005 sich erstmals die wichtigsten Akteure einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hamburg an einem „Runden Tisch“ versammeln.

Die Vorbereitung von Fachforen zu verschiedenen Bildungsbereichen liegt in den Händen der für die Bildungsbereiche zuständigen Ressorts.

Info: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Geschäftsstelle „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“, Renate Uhlig-Lange, Tel.: 040 / 428452020, Fax: 040 / 428453943, e-mail: reate.uhlig-lange@bsu.hamburg.de, web: www.nachhaltigkeitlernen.hamburg.de

Hessen

Perspektivkonferenz zur Entwicklungszusammenarbeit der Länder

Vom 21.-22. April 2005 fand in Wiesbaden auf Einladung des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung eine Perspektivkonferenz zur Entwicklungszusammenarbeit der Länder zum Thema „Praxis und Perspektiven der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auf Länderebene“ statt. Außer den zuständigen Fachressorts der Länder war die Bundesregierung über das BMZ und das BMWA beteiligt, die Wirtschaft über den BDI / AG Entwicklungspolitik der Deutschen Wirtschaft. Mit Fachvorträgen beteiligten sich das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE), die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) und die InWEnt gGmbH. Die Konferenz wird dokumentiert.

Info: Norbert Noisser, Referat Entwicklungspolitische Zusammenarbeit, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Kaiser-Friedrich-Ring 75, 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611 / 815-2357, Fax: 0611 / 815-49-2357, e-mail: norbert.noisser@hmwv.hessen.de

Mecklenburg-Vorpommern

Neue Internetseite des Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern

Die Webseite des Eine-Welt-Netzwerk M-V bietet unter www.eine-welt-mv.de eine Plattform für entwicklungspolitische und interkulturelle Initiativen in Mecklenburg-Vorpommern. Sie informiert zudem über Aktuelles, Termine und Projekte der Vereine, Gruppen und Initiativen, die sich im Landesnetzwerk M-V e.V. zusammengeschlossen haben.

Info: Eine-Welt-Netzwerk M-V, Frau Dr. Gundert-Hock, Tel.: 0381 / 4902410, e-mail: info@eine-welt-mv.de, web: www.eine-welt-mv.de

Nordrhein-Westfalen

Landtagsbeschluss Eine-Welt-Politik in Nordrhein-Westfalen am Standort Bonn stärken

Der Landtag Nordrhein-Westfalen hat in der letzten Legislaturperiode einen Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis90/Die Grünen zum Thema „Eine-Welt-Politik in Nordrhein-Westfalen am Standort Bonn stärken“ verabschiedet (DS-Nr. 13/6582). Der Landtag unterstreicht darin seine Auffassung, dass die vorhandenen Kompetenzen am Standort Bonn im Bereich der Eine-Welt-Politik weiter gestärkt werden müssen. In der Drucksache heißt es u.a.: „Deshalb ist es wichtig dieses Profil weiter zu entwickeln und darauf hinzuwirken, dass die Vernetzung der Akteure der



Eine-Welt-Arbeit gut miteinander wirkt. Hierbei sollte eine Zusammenarbeit zwischen den entwicklungspolitischen Gruppen und Initiativen aus NRW, staatlichen und nichtstaatlichen Trägern in der Entwicklungszusammenarbeit, die überwiegend ihren Sitz in Bonn haben, angeregt werden."

Download unter:

web: www.landtag.nrw.de/portal/WWW/Webmaster/GB_1/1.4/Dokumentenarchiv/index.jsp (Rubrik: *Parlamentspapiere des Landtags NRW*).

auf-TAKT! der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Düsseldorf

Am 8. März fand in Düsseldorf die Auftaktveranstaltung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in NRW mit über 400 TeilnehmerInnen statt. Veranstalter war das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV). Das Eine Welt Netz NRW beteiligte sich im Vorfeld und mit der Durchführung eines Workshops. Insgesamt stießen neun Workshops u.a. zu den Themen „Transfer 21-Schulprogramm“, „nachhaltige Berufsbildung“ sowie „Globales Lernen“ auf reges Interesse. Die erarbeiteten Vorschläge für Projekte und Inhalte sollen in einen Aktionsplan des Landes NRW einfließen. Zum Abschluss der Konferenz wurde die sog. „Düsseldorfer Erklärung“ verabschiedet. Die TeilnehmerInnen unterstützen darin die UN-Dekade für nachhaltige Bildung und den Aktionsplan für das Land NRW.

Infos zur Veranstaltung unter:

web: www.eine-welt-netz-nrw.de/html/bildung/glob/index.php,
Düsseldorfer Erklärung: www.eine-welt-netz-nrw.de/html/bildung/glob/documents/DusseldorferErklärung.pdf

Schleswig-Holstein

Koalitionsvereinbarung „In Verantwortung für Schleswig-Holstein: Arbeit, Bildung, Zukunft“

Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde in der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU/SPD für die 16. Legislaturperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtags von 2005-2010 festgeschrieben. Demnach soll die Bildung für nachhaltige Entwicklung auf allen Ebenen ausgebaut und gefördert werden. Eine Enquetekommission wird eingesetzt, die bis zum Sommer 2006 ein Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schleswig-Holstein“ vorlegen soll, das sowohl die Möglichkeiten der schulischen, hochschulischen und beruflichen Bildung (und Fortbildung), sowie die Angebote der so genannten außerschulischen Lernstandorte und ehrenamtlichen Verbände und Vereine berücksichtigt.

Info: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Brigitte Varchmin, Tel.: 0431 / 9887326, e-mail: brigitte.varchmin@mlur.landsh.de

Rundbrief „Partnerschaft in der Tsunami-Region“

Der Rundbrief „Partnerschaft in der Tsunami-Region“ ist ein neues Serviceangebot des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein. Er richtet sich an interessierte Kommunen und Organisationen. Der erste Rundbrief ist bereits erschienen, der zweite befindet sich in Vorbereitung. Ziel des Rundbriefes ist es, Akteuren Anstöße zu neuen Ideen und Kontakten zu geben.

Info und Bezug: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Norbert Hölcker, Mercatorstr. 3, 24106 Kiel, Tel.: 0431 / 9887151, Fax: 0431 / 9887192, e-mail: norbert.hoelcker@mlur.landsh.de

Thüringen

Landtagsinitiative zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Am 20.1.2005 wurde ein fraktionsübergreifender Antrag „Thüringer Aktionsplan zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Drucksache 4/534) der Fraktionen (CDU, PDS und SPD) in den Landtag eingebracht. Der Antrag ist die erste parlamentarische Initiative eines Bundeslandes in Deutschland zur UN-Dekade und fordert Bildungseinrichtungen und ihre Träger in Thüringen auf, sich an der UN-Dekade zu beteiligen. Die Landesregierung wird aufgefordert, einen Thüringer Aktionsplan zu entwickeln, diesen mit beteiligten Bildungseinrichtungen und ihren Trägern umzusetzen, den Gedanken der Nachhaltigkeit in allen Ebenen des Bildungssystems zu integrieren und dem Landtag bis zum Ablauf der Weltdekade alle zwei Jahre über ihre diesbezüglichen Aktivitäten zu berichten. Der Antrag wurde am 26. Mai 2005 im Rahmen einer öffentlichen Anhörung des Bildungsausschusses des Landtags beraten.

TERMINE

August

8.-14. August 2005: Sommerakademie von attac. Veranstaltung in **Göttingen**. Veranst./Info: *attac, Karin Walther, Artilleriestr. 6, 27283 Verden/Aller, Tel.: 04231 / 957517 (Mo-Do 14-18 Uhr), Fax: 04231 / 957400, e-mail: karin.walther@attac.de, web: www.attac.de/sommerakademie2005*

September

8.-10. September 2005: Femme Globale – Geschlechterperspektiven im 21. Jahrhundert. Konferenz in **Berlin**. Veranst./Info: *Heinrich Böll Stiftung, Rosenthaler Str. 40/41, 10178 Berlin, Tel.: 030 / 285340, e-mail: info@boell.de, web: www.glow-boell.de/de/rubrik_2/5_979.htm*

19.-21. September 2005: Die Dritte Welt – verloren, verraten, vergessen? Eine Einführung in die Probleme der Entwicklungszusammenarbeit. Veranstaltung für junge Erwachsene in **Ingelheim**. Veranst./Info: *Fridtjof-Nansen-Akademie, W-Leuschner-Straße 61, 55218 Ingelheim, Tel.: 06132 / 7900316, e-mail: fna@wbz-ingelheim.de*

22. September 2005: Entwicklungsländer und ihre Behandlung im Unterricht. Hier – Brasilien. Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer in **Berlin**. Veranst./Info: *EPIZ e.V., Urbanstr. 71 (3. Hof), 10967 Berlin, Tel.: 030 / 6926418, Fax: 030 / 6926419, e-mail: epiz@epiz-berlin.de, web: www.epiz-berlin.de*

Einen umfangreichen Eine Welt Kalender finden Sie im Internet unter: www.wusgermany.de